

wenig Mitteln die nötige Hilfe. Seit der Gründung des Fürsorgeamtes arbeitete er mit dem Caritas-Verein eng zusammen.³⁰⁴ Da in Liechtenstein bis in die 1970er Jahre über 90% der Bevölkerung dem römisch-katholischen Glauben angehörten³⁰⁵, ist die Frage, ob andere Religionsgemeinschaften ebenfalls unterstützt wurden, kaum zu beantworten. Man kann aber davon ausgehen, dass allen Bedürftigen geholfen wurde.

Das Liechtensteinische Rote Kreuz (LRK) wurde 1945 von Fürstin Georgine von Liechtenstein gegründet. Voraussetzung dafür war die Aufnahme Liechtensteins in die „Genfer Konvention“, die bereits 1944 erfolgt war. Das Internationale Komitee des Roten Kreuzes (IKRK) anerkannte das LRK im Juni des Gründungsjahres, welches gleichzeitig in die unmittelbare Nachkriegszeit fiel. Zu dieser Zeit suchten viele Flüchtlinge Hilfe an der Grenze zu Österreich. Die Bevölkerung und die Fürstin selbst versuchten den Flüchtlingen zu helfen.³⁰⁶ Eine Statistik hält fest, dass am 1. Mai 1945 rund 1108 Flüchtlinge über die Grenze kamen, darunter vor allem Franzosen, Russen und Polen. Gesamthaft sind 7037 Flüchtlinge über die liechtensteinische Grenze gekommen.³⁰⁷ Besonders zu erwähnen ist die Aufnahme von 494 Zivil- und Militärpersonen aus Weissrussland.³⁰⁸ Die Flüchtlingskinder wurden in der liechtensteinischen Bevölkerung aufgenommen. Die Nothilfe wurde aktiv umgesetzt und es wurden viele Spendengelder gesammelt.³⁰⁹

Besonders interessant und relevant für diese Arbeit sind die Familienfürsorge des LRK und die Fürsorgerinnen, die für diese arbeiteten. Zunächst wird jedoch auf die Säuglingsfürsorgerinnen eingegangen, da diese bereits zwanzig Jahre vor den LRK-Fürsorgerinnen im Land tätig waren. In den folgenden Kapiteln wird die Tätigkeit der Säuglingsfürsorgerinnen und der LRK-Fürsorgerinnen anhand von Fallbeispielen ausführlich dargestellt.

³⁰⁴ Vgl. ebd. S. 6.

³⁰⁵ Vgl. Näscher, Franz: *Religionen und Bekenntnisse*. In: HLFL, Bd. II, S. 753.

³⁰⁶ Vgl. *Jubiläumsschrift 25 Jahre Liechtensteinisches Rotes Kreuz*, hrsg. v. Liechtensteinischen Roten Kreuz, 1970, S. 7.

³⁰⁷ Vgl. ebd. S. 7 u. 10. Liechtenstein hatte zu dieser Zeit ca. 11'100 Einwohner, vgl. dazu Vogt, *Bevölkerung*. In: HLFL, Bd. I, S. 93.

³⁰⁸ Diese gehörten zur I. Russischen National-Armee der Deutschen Wehrmacht unter General Arthur Holmston, oder dem, was davon übrig blieb. Sie flüchteten gegen Kriegsende über Vorarlberg nach Liechtenstein. Vgl. dazu Geiger, Peter; Schlapp, Manfred: *Russen in Liechtenstein. Flucht und Internierung der Wehrmacht-Armee Holmstons 1945-1948*, Vaduz/Zürich 1996.

³⁰⁹ Vgl. *Jubiläumsschrift 25 Jahre Liechtensteinisches Rotes Kreuz*, S. 10.